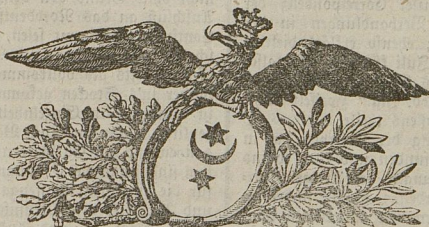


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12¼ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 185.

Halle, Sonnabend den 10. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Wahlaufruf.

In unmittelbarer Nähe steht die Wahl für den ersten ordentlichen Reichstag bevor.  
Die liberalen Parteien unfres Wahlkreises fühlen sich einig in der Anerkennung des neuen, durch die Verfassung des norddeutschen Bundes vom 25. Juni d. J. geschaffenen Rechtsbodens. Sie betrachten es als die Aufgabe des Reichstages, in erster Linie die neue Ordnung der Dinge, das Ergebnis ewig denkwürdiger Kämpfe, befestigen, sie gegen innere und äußere Segner verteidigen zu helfen und dadurch den Zeitpunkt des Zutritts Süddeutschlands zu dem Bunde zu beschleunigen. Die volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Bande der deutschen Staaten werden zugleich mit den moralischen und politischen immer enger gezogen werden müssen. Mit der Förderung des materiellen Wohlstandes wird der allmähliche Ausbau der Bundesverfassung im Geiste constitutioneller Freiheit und Selbstregierung Hand in Hand zu gehen haben.  
Diesen Ueberzeugungen gemäß ist das Verhalten der nationalliberalen Partei gewesen, wie sich dieselbe zuerst in dem verfassungsberatenden Reichstag konstituirte hat.

Aus der Mitte dieser Partei sind wir daher entschlossen unsern Abgeordneten für den ersten ordentlichen Reichstag zu wählen. Ein solcher Mann ist der Generalmajor a. D. **Stavenhagen** in Berlin, derselbe, den ein zweimaliges Vertrauensvotum in den beiden letzten Sessionen des preuß. Landtags in die Stelle eines ersten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses berief. Ein Veteran der Befreiungskriege, hat **Stavenhagen** sich allezeit als einen Patrioten, beseelt vom reinsten Eifer für Preußens und Deutschlands Ehre, bewährt. Als Mitglied der deutschen Nationalversammlung von 1848, sowie als langjähriges Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses hat er sich andrerseits als unermüdblichen und einsichtsvollen Kämpfer für Freiheit und verfassungsmäßiges Recht gezeigt. Im ganzen Lande ist sein Name ehrenvoll bekannt. Sein männlicher Charakter, verbunden mit der Unabhängigkeit seiner Stellung, ist uns Bürgschaft, daß er unsre Ueberzeugungen im Reichstag treu und nachdrücklich vertreten werde. Schaaren wir uns daher Alle um diesen Namen! Er sei die einmüthige Parole aller Liberalen am Wahltag! Bei solcher Einmüthigkeit kann uns der Sieg nicht fehlen.

Halle, den 3. August 1867.

Dr. Anschütz, Professor. Achilles, Rentier. Friedrich Arnold, Kaufmann. C. F. Baentsch, Kaufmann. Wilh. Berger, Drechslermstr.  
Dr. von Bassewitz, Landrath a. D. und Stadtrath. Bolke, Kaufmann. Bieler, Kaufmann. Aug. Berger, Strohhutfabrikant.  
Beyse, Apotheker. G. Emil Barthel, Buchhändler. G. Barby, Director. Beck. Veier, Bäckermstr. Bär. C. F. Beyer.  
F. Bergfeld, Rentier. von Bieren, Rechtsanw. Bürger, Buchbindermstr. C. Courad, Fuhrer. Coccojus, Gärtnr.  
F. David, Conditor. Dewerzen son, Korbmachermstr. Gustav Denzau, Schneidermstr. A. L. S. Dehne, Fabrikant. Dr. Delbrück,  
Sanitätsrath. F. Dielein, Fuhrer. W. Diez, Seilermstr. Dr. E. Dümmler, Professor. Edner, Factor. Wilh. Elsäßer,  
Goldarbeiter. S. Ecke, Korbmachermstr. Friedrich, Kaufmann. S. Frenkel, Director. F. Finger, Kaufmann. Fürstberg sen.  
L. Feldmann, Conditor. Fiebiger, Rechtsanw. Fubel, Stadtrath. Dr. Fitting, Professor. G. Friedrich, Uhrmacher. Felgner.  
S. C. Friedrich, Sr. Fritsche, Kaufmann. Gramm. Dr. Günther, Lehrer. Dr. Siebel, Professor. Sundermann, Webermstr.  
Gade, Schuhmachermstr. Dr. Gosche, Professor. C. W. Grohmann, Fabrikant. Sober, Pfefferkuchler. Dr. Graefe, Professor.  
Dr. Graefe aus Siebichenstein. G. Günner, Tischlermstr. Gericke, Kaufmann. Grünhagen, Rentier. Ch. Graeger, Buchhändler.  
Dr. Heinz, Professor. Th. Heintzel, Schneidermstr. Haffe, Kaufmann. Hofmeister, Kaufmann. S. Henning, Maurermstr.  
Theodor Heime, Kaufmann. Dr. G. Herzberg, Professor. Dr. Hayn, Professor. L. Hildenbagen, Bankagent. D. Seckner,  
Deonom aus Siebichenstein. Ch. Herz. Herbst, Kaufmann. Gustav Huth. Haenert, Kaufmann. G. John. Jacoby, Bäckermstr.  
Alb. Jenzsch, Fabrikant. C. Jungblut, Tischlermstr. Dr. Jacobson. Küpp, Schmiedemstr. Kopp, Kaufmann. S. Kincke,  
Kaufmann. Koch. Krufenberg, Rechtsanw. Kahle, Porzellanfabrikant. Kaufmann, Kaufmann. C. Krammisch, Kaufmann.  
C. A. Krammisch, Kaufmann. W. Keller. Köhler. K. Kramer. C. Klinkhardt, Kaufmann. Dr. L. Krahmer, Geh. Medic. Rath.  
A. Kopp. Küfner, Mühlenbesitzer. G. Kuberka, Mechanikus. Gust. Kathe, Kaufmann. A. Kühl, Mühlenbaumeister. Keil,  
Kupferschmiedemstr. Ludw. Kathe, Kaufmann. C. Lange. K. Lange. Friedrich Luge, Fabrikant. Carl Luge, Fabrikant.  
Lehmann, Banquier. Aug. Lauffer, Bäckermstr. Lorenz, Buchdrucker. Lohmeier, Rechnungsrath a. D. P. Mulett, Kaufmann.  
Fr. Mennicke aus Löbejün. F. W. Maruhn, Kaufmann. Dr. Karl Müller. Müller, Kaufmann. C. W. Mathesius,  
Vohgenbermstr. Albert Müller, Kammachermstr. Dr. S. Meyer, Professor. C. Meyer, Kaufmann. S. Michaelis jun., Böttchermstr.  
Wilh. Nebert sen., Fabrikant. Ed. Nietschmann, Deonom. Matho aus Trotha. Pannewitz, Schlossermstr. Th. Preßler, Fabrikant.  
S. Witz. Puppendorf, Papierhändler. A. Peter, Kaufmann. Robert Pilz, Kaufmann. Pfeiffer, Goldleistersabrikant. Pfaffe,  
Kaufmann. J. Polaschek, Wannenfabrikant. Pott, Professor. Purfche, Kaufmann. von Radecke, Justizrath. F. Rischel,  
Kassiber. Fr. Richter. Dr. H. Hoff, Professor. Otto Rein. Risch, Deonom. Rabe, Fabrikbesitzer. W. Ruffer, Kaufmann.  
Carl Radecke, Kaufmann. Reifel, Uhrmacher. C. Röder, Kunstgärtnr. J. G. Seiffert. Steinhardt, Professor. Dr. Gustav  
Schmoller, Professor. Scharre, Stadtrath. Siegel. Friedrich Schulze. Dr. Stohmann, Professor. Stegmüller, Kaufmann.  
F. W. Spielberg, Rentier. Schönleben, Pastor. Louis Sachs, Kaufmann. Schwende, Conditor. Gustav Schliack. Wilhelm  
Schöbel, Mechanikus. A. Sellheim, Porzellanfabrikant. G. Schreiber, Kaufmann. Schuricke, Rentier. Ch. Schreiber, Restaurateur.  
Dr. Schadeberg, Redacteur. A. Schuennemann, Tischlermstr. C. Schramm. Dr. Schwetschke. F. Taas. Tausch, Buchhändler.  
C. A. Teufcher, Kaufmann. Lamerath. M. Eriest, Kaufmann. Dr. Urici, Professor. Dr. Ule. Th. Voigt. Voigt, Kaufmann.  
F. Wolff. C. S. Wiebach, Kaufmann. Aug. Webdy, Kaufmann. Dr. Weber, Professor. D. Walther. L. S. Weineck,  
Mühlenbesitzer. Werther, Kaufmann. Wohlfeil, Schmiedemstr. F. Wolfhagen, Kunstgärtnr. Zumppe, Kaufmann.  
Dr. Zacher, Professor.

Höbejün: Jul. Engel. Fr. Fetsner. Fister. Feige. Graue. von Geier. C. Hertel. Hiller. K. Jaenicke. S. Krinik.  
A. Lane. Fr. Mennicke. G. Mennicke. L. Mennicke. C. W. Meyer. Nischke. S. Pittschke. C. W. Pittschke.  
Rudloff. S. Rosenber.



## Deutschland.

Berlin, d. 8. August. Der Professor an der Cantonschule in Bern, Dr. Adolf Zoller, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Berlin, und der praktische Arzt Dr. Gustav Wilhelm Simon zu Calbe zum Kreis-Wundarzt des Kreises Calbe ernannt worden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt die Pariser Correspondenz der „Augsburger Allg. Ztg.“ vom 29. Juli über Verhandlungen in der schleswigischen Frage für vollkommen erfunden; ebenso erklärt dieselbe eine Correspondenz der „Weserzeitung“ vom 28. Juli für ebenfalls falsch und bemerkt, daß eine derartige Instruction des Grafen von Bismarck an Herrn v. d. Goltz nicht existirt. Die „Nordb. Ztg.“ zweifelt nicht, daß Frankreich die friedlichen Gesinnungen Preussens theile.

Die „Wes. Ztg.“ schreibt: Die Entlassung der Reserve hat in diesem Jahre schon im Verlaufe des Juli stattgefunden und eben so sind in demselben Zeitpunkte bei allen Waffengattungen der Armee Beurteilungen in größerem Maßstabe bewilligt worden. Dafür findet im Verlaufe des Sommers und Herbst d. J. in den neu annekirten Landestheilen abtheilungsweise die Einziehung der älteren Reserve-Jahrgänge statt, um dieselben mit der Handhabung des Zündnadelgewehrs und überhaupt mit dem preussischen Dienstbetriebe vertraut zu machen. Die im vorjährigen Feldzuge erbeuteten österreichischen Gewehre, wie die in den Zeughäusern zu Hannover, Kassel und den nassauischen Depots übernommenen Gewehrbestände, werden gegenwärtig, so weit sie sich dazu eignen, in Hinterladungsgewehre nach dem preussischen Zündnadelgewehr umgearbeitet und sind nach Nachrichten von dort unter andern den Suhler Privat-Fabriken allein 30,000 dieser Gewehre zur Umarbeitung überwiesen worden. Die in den genannten Zeughäusern vorgefundenen Trophäen, Geschütze u. werden in das preussische Hauptzeughaus zu Berlin übergeführt werden.

Die Generalität der Preussischen Armee besteht nach den neuesten Avancements und Veränderungen gegenwärtig aus einem Feldmarschall, einem Generalfeldzeugmeister, 44 Generalen der Infanterie und Cavallerie, 75 Gen.-Lieuten. und 86 Gen.-Majors. Seit Anfang d. J. wurden in höhere Stellen befördert 28 Gen.-Lieut., 31 Gen.-Majors, 73 Obersten, 103 Oberlieutenants und 176 Majore. Die Vermehrung des Generalsstabes in Folge der Vermehrung der Armee beträgt 3 Chefs, 8 Stabsofficiere und 3 Hauptleute. Außerdem ist ein Nebeneetat für wissenschaftliche Zwecke mit 1 Chef, 2 Stabsofficieren und 11 Hauptleuten creirt worden. Zur Ausbildung zum Generalstabsdienste sollen bis zu 40 Officiere zum Generalsstabe kommandirt werden. Endlich ist bei demselben ein photographisches Atelier und eine Steindruckerei eingerichtet worden.

Der König hat mittels Cabinets-Ordre vom 20. Juli genehmigt, daß die bei dem Commando-Behörden und den Truppentheilen, mit Ausschluß der Landwehr-Stämme, als etatsmäßige Schreiber fungirenden Unterofficiere nach ihrer Anciennetät bis in das Sergeantengehalt zweiter Klasse aufsteigen dürfen und daß der hiernach diesen Schreibern über das Unterofficiersgehalt zweiter Klasse hinaus zu zahlende Gehaltsbetrag über den Etat gewöhnt werde. Gleichzeitig wird genehmigt, daß die in etatsmäßigen Schreibstellen fungirenden Unterofficiere bei besonders guter Qualifikation und Führung nach vollendetem 15jährigen Dienstzeit ausnahmsweise zu überzähligen Feldwebeln resp. Wachmeistern befördert werden dürfen.

In den Militärbildungs- und Erziehungsanstalten der Armee soll der Gymnastik fortan mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Jedem Cadetten-Institute, sowie jeder Kriegs- und Unterofficierschule u. soll zukünftig je ein Lieutenant, welcher unter Assistenz einer entsprechenden Anzahl auf der Central-Turnanstalt gebildeter und qualifizirter Unterofficiere obigen Lehrzweig zu leiten hat, etatsmäßig als Lehrer zugetheilt werden.

Bei einer neulichen sehr gründlichen Schießprüfung der verschiedenen Arten von Hinterladern hat sich, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, das französische Chassepotgewehr am wenigsten bewährt.

So weit die Einzelnachrichten bereits einen Ueberblick über die Angelegenheiten des Abschlusses besonderer Militär-Conventionen zwischen Preußen und den Kleinstaaten des Norddeutschen Bundes gestatten, scheinen von den letzteren nur die beiden Mecklenburg ein eigenes Militärwesen aufrecht erhalten zu wollen, mit der Beschränkung jedoch, daß auch hier Mecklenburg-Strelitz zu Schwerin in ein ähnliches Verhältnis treten würde, wie die übrigen Kleinstaaten zu Preußen. Für Braunschweig schwanken die Angaben noch, doch soll nach neueren, bisher noch nicht widersprochenen Nachrichten auch für diesen Staat die Aussicht auf Abschluß einer Militär-Convention bereits nahezu gesichert erscheinen. Die beiden nächstgrößeren Staaten des Norddeutschen Bundes Oldenburg und Weimar haben eine solche abgeschlossen, oder stehen im Begriff dies zu thun. Dasselbe hat mit Hessen-Darmstadt stattgefunden, das bekanntlich sogar für sein gesammtes Contingent in eine jedoch wesentlich freiere und weiter als bei dem übrigen Kleinstaaten bemessene Convention eingetreten ist. Die Bedingungen dieser Convention sind unter sich sehr verschieden, treffen dem Vornehmen nach aber doch in den Hauptpunkten überein.

Mit dem 7. October d. J. würde der bei der Stuttgarter Uebereinkunft zwischen den vier Süddeutschen Staaten festgesetzte Termin eingetreten sein, mit welchem in einer abermaligen Militär-Conferenz über die zukünftige Militär-Organisation derselben ein definitiver Beschluß gefaßt werden sollte. Auch ist von Bayern den drei anderen Süddeutschen Staaten in Betreff dieses Uebereinkommens bereits eine Erinnerung zugegangen und wird von München aus diese neue Zusammenkunft als auf Ende September angelegt bezeichnet. Der militärische Correspondent der „Wes. Ztg.“ hat zu diesen Süddeutschen Ver-

handlungen wenig Vertrauen. Er führt aus: Darmstadt hat beinahe noch unter dem Eindruck der Verkündigung, daß in Stuttgart eine vollkommene Uebereinstimmung der vier Süddeutschen Staaten über die künftige Organisation ihres Wehrwesens erzielt worden wäre, für sein gesammtes Contingent die Preussische Organisation angenommen. Baden stand im Begriff, das Gleiche zu thun, und es ward damals sicher nicht ohne Grund von den verschiedenen Seiten her berichtet, daß im Anschluß an das Norddeutsche Heer das Badische und Darmstädtische Contingent bestimmt seien, ein erstes Süddeutsches oder 13. Norddeutsches Armeekorps zu bilden. Durch irgend welche geheime Einflüsse ist dieser bereits als vollkommen gesichert angesehene Anschluß jedoch später wieder in's Stocken gekommen, nichtsdestoweniger aber hat auch Baden in beinahe allen Einzelheiten die Preussischen Militär-Einrichtungen acceptirt. Dann sind auch Bayern und Württemberg ihren eigenen Weg gegangen und zum Entschiedensten hat dies der letzte Staat gethan. Auch von ihm sind zwar das Commando, das Exercitium, die Formationsgrundsätze für die einzelnen Waffengattungen und die Bewaffnung der Infanterie und Artillerie den Preussischen Heereseinrichtungen entlehnt, gleichzeitig jedoch ist im In- und Auslande ein bisher von der Württembergischen Organisation noch nicht widersprochener Entwurf für die künftige Organisation der Württembergischen Streitkräfte veröffentlicht worden, wonach der Stand der stehenden Württembergischen Truppen von zur Zeit 19 Bataillonen und 17 Escadrons auf 15 Bataillone und 16 Escadrons herabgesetzt, daneben aber eine beinahe vollkommen dem Schweizer Wehrsystem nachgegebene Wehrgeneration des Landes begründet werden sollte. Auch in Bayern ist so eben noch ein aus den Abgeordneten-Kreisen hervorgegangener Wehr-Entwurf der Regierung unterbreitet worden, welchen diese nach ihrer Erklärung bei der bevorstehenden neuen Süddeutschen Militärconferenz zur Sprache zu bringen gedenkt und der in der Hauptsache darauf abzielt, die Grundsätze der Preussischen und der Schweizer Wehrverfassung mit einander zu vereinigen. Daß bei der principuellen Verschiedenheit dieser beiden Wehrsysteme eine derartige Vereinigung nun und nimmermehr ein praktisches Resultat ergeben kann, documentirt sich in der Versahrenheit des erwähnten Entwurfs freilich auf den ersten Blick, scheint aber nach Allem doch in Süddeutschland durchaus nicht in gleichem Maße gewürdigt zu werden. Wenn indes im vorigen Frühjahr in Stuttgart keine Einigung erzielt werden konnte, so steht dies jetzt jedenfalls noch viel weniger zu erwarten, denn jener Württembergische wie dieser Bayerische Entwurf geben an sich mindestens darüber einen Begriff, wie sehr die Meinungen in Süddeutschland auseinandergehen und welchen Widerstand die betreffenden Regierungen bei einer wirklichen Einigung über ein festes und starkes Militärgesetz in ihren Kammern zu besiegen haben würde; die Pression des Auslandes für diesen Fall dabei noch ganz außer Acht gelassen. Je enger sich jedoch die Deutsch-Französische Verwicklung gestaltet, je bedenklicher muß diese Verschleppung erscheinen, denn gewiß muß es doch als abnorm betrachtet werden, daß, während Norddeutschland bei 29 Millionen Einwohnern über 800,000 Mann aufzustellen im Stande sein würde, Süddeutschland bei (nach der letzten Zählung von 1864) 5,516,666 Einwohnern Alles in Allem nur über 115,544 Mann verfügt, von denen außerdem nur 60,750 Mann im Felde aufzutreten bestimmt sind. Ein entschiedenes Einwirken Norddeutschlands für die endliche Einführung eines besseren und gesicherten Zustandes im Deutschen Süden dürfte demzufolge beinahe unerlässlich scheinen.

Die „Schwab. Volksztg.“ meint, daß die französische Diplomatie doch nicht ohne allen Erfolg am Münchener Hofe gearbeitet und den Fürsten Hohenlohe zu einem neuen Besuche, mit dem Südbunde irgend einen Anfang zu machen, gedrängt habe. „Als tauglicher Anknüpfungspunkt, sagt das Blatt weiter, erschien dem Fürsten die Wiederberufung der resultatlos auseinandergegangenen Stuttgarter Militärconferenz. Zu diesem Zwecke hat er sich denn an die übrigen drei süddeutschen Regierungen gewandt und dieselben daran erinnert, daß es nun Zeit sei, jene Militärconferenz endlich zu gütlichen Beschlüssen wieder zusammenzubersetzen. In welchem Sinne aber dieses Vorgehen des Fürsten zu verstehen ist, dürfte am besten daraus erhellen, daß er von Württemberg verlangte, es dürfe, da es an die noch zu fallenden Beschlüsse der süddeutschen Militärconferenz gebunden sei, mit seiner einseitigen Heeresorganisation nicht weiter vorgehen. So bedenklich die Sache indessen klingt, so glauben wir doch, daß Bayern mit seinen Präentationen zu spät kommt, und daß Württemberg seine Hand bereits in bindender Weise verlagert hat.“ Die hauptsächlichste Bürgschaft findet die „Schwab. Volksztg.“ darin, daß die württembergische Regierung sich einer Wittelsbach'schen Hegemonie noch weit weniger fügen werde, als dem Commando der norddeutschen Bundesmacht.

Bei der am 6. d. in Lissa stattgehabten Neuwahl zum Abgeordnetenhaus für die Kreise Kröben und Frankfurt an Stelle des nach Breslau verlegten Stadtgerichts-Raths Guede siegte der polnische Candidat v. Sforzowski, indem auch die deutschen Katholiken größtentheils für denselben stimmten.

Aus der „Freiburger Zeitung“ vom 4. August ersehen wir, daß man dem dort sich zur Erholung aufhaltenden Abgeordneten Lasker ein Festmahl gegeben hat. Dasselbe war sehr besüßt und namentlich das bürgerliche Element stark vertreten; die „Freib. Ztg.“ hebt dies besonders hervor mit dem Bemerkn, dies sei ein Beweis dafür, daß der Kern der Bevölkerung der national-liberalen Partei angehöre. Nach einer kurzen Begrüßung Laskers durch den Derbürgemeister Zauler nahm Lasker das Wort und verbreitete sich in einem längeren Vortrage über die politischen Verhältnisse der Gegenwart. Er rechtfertigte die preussische Politik, welche von den Feinden Preussens in ein so falsches Licht gestellt worden, namentlich daß Preußen im vorigen Jahre am Main stehen geblieben wäre. Es sei nun die Aufgabe des Südens,



namentlich Badens, Preußen, dem durch internationale Beziehungen die Hände gebunden seien, durch freiwilligen Anschluß an den Norddeutschen Bund zur Vollendung seiner Mission beschlüssig zu sein. Freilich ständen dem manche Schwierigkeiten entgegen. Vor Allem sei es zunächst die Regierungsweise in Preußen, welche den Süden abstoße. Wenn Ministerien seien nicht ewig und die preussische Bureaucratie habe sich bereits überlebt, so daß sie bei der Vereinigung ganz Deutschlands von selbst verschwinden werde. Die Gegner Deutschlands pflegten allerlei Schreiworte zu brauchen, um den Süden dem Norden abwendig zu machen. „Militärstaat“ und „Cäsarismus“, das seien Worte, die wohl wichtig klingen, denen aber keine Wahrheit zum Grunde läge. Die Nothwendigkeit des preussischen Militärstaates verschwinde mit der Einigung von ganz Deutschland. Der Cäsarismus vollends könne in einem Volke nie Platz greifen, das wie das deutsche so viel gesunde Lebenskraft in sich trage. Ein lebenskräftiger Anfang zur Einigung sei durch das Zollparlament gemacht. Man möge dasselbe nicht unterschätzen. Es müßten Männer hinein gewählt werden, welche die Bedeutung der neuen Institutionen begriffen, eben so wie die Aufgabe der Gegenwart. Namentlich von Baden erwarte der Norden einen kräftigen Anstoß zu Gunsten der deutschen Einikeit. Um zu dem erwünschten Ziele zu gelangen, seien aber zwei Dinge nothwendig; erstens thue eine strenge, energische Organisation der zum Anschlusse geeigneten Elemente noth, zweitens aber würden die gegenseitigen Sympathieen gepflegt werden müssen durch lebendigen Gedankenaustausch zwischen Nord und Süd. Zu Allem gehöre Muth; „fürchten Sie nicht“, so schloß der Redner, „die Berkehrungen der Particularisten und Radicalem, treten Sie denselben muthig gegenüber, wie wir es gethan haben.“ Andere Reden in demselben Sinne folgten, nachdem der Redner unter lebhaftem Beifalle der Versammlung genend.

**Hannover**, d. 7. August. Der Bürgermeister v. Beesten in Eingen, der als eifriger Katholik sich mit der staatlichen Umgestaltung nicht befreundet wollte, ist von der Regierung vom Amte suspendirt worden. Gegen den ebenfalls katholischen Bürgermeister von Duderstadt, Freericks, der schon einmal während der Okkupation wegen preußenfeindlicher Gesinnung vom Amte suspendirt war und hier auf der Marktwache als Gefangener saß, sind aus dem Schooße der Bürgerchaft so viele Beschwerden erhoben, daß sich zur Untersuchung derselben ein Mitglied der Landdrostei Hildebrand nach Duderstadt begeben hat.

**Frankfurt a. M.** Obgleich die Mitglieder der Bundesliquidationscommission meistens bereits unsere Stadt verlassen haben, so bleibt doch noch ein Theil des Bureau bis zur Erledigung der rückständigen Gegenstände. Nach der in der letzten Sitzung von den österreichischen Bevollmächtigten zu Protokoll gegebenen Erklärung hat Preußen, insofern directer Verständigung, es übernommen, wegen der Kosten der hollsteinischen Execution von 1863—64 direct an Oesterreich die Summe von 1,524,151 Fl. 35 Kr. zu zahlen. Die kaiserliche Regierung hat sich übrigens hierbei vorbehalten, wegen ihres Antheiles am unbeweglichen Bundeseigenthume mit den jetzigen Besitzern der ehemaligen Bundesfestungen, und wegen ihrer Forderung aus der hollsteinischen Bundesexecution von 1851 und 1852 mit der preussischen Regierung, als Rechtsnachfolgerin der bezüglichen hollsteinischen Regierung, weitere Verhandlungen zu pflegen. In derselben Sitzung ließ noch die bairische Regierung erklären, daß es ihr unmöglich sei, das bewegliche Festungsvermögen zu Landau in seinem Umfange dafelbst fernerhin aufzubewahren, und sie deshalb die Ermächtigung der Commission dafür beantrage, daß das Gouvernement das nicht mehr zu bergende Material, insbesondere 4000 Ctr. Pulver, veräußern dürfe. Die Commission fand sich aber bei der gegenwärtigen Lage der Sache nicht mehr zu einem Beschlusse darüber veranlaßt und konnte, unter Ablehnung des Antrages der bairischen Regierung, nur anheimgeben, über denselben mit den betheiligten Regierungen unmittelbar in Verbindung zu treten.

**Großherzogthum Hessen.** Immer noch harrten die preussischen Adler auf den Augenblick, wo sie die hessischen Wappen von den Posthäusern verdrängen werden. Wenn auch der neue Postvertrag unterzeichnet ist, so sind doch noch einige Punkte vorhanden, welche geordnet werden müssen. Dahin gehört die Aufhebung der Postfreiheit der Postbeamten. Die Befreiung gehörte zur Befoldung der Beamten. Nach dem neuen Postvertrage hat das Königreich Preußen sämtliche activen und pensionirten Beamten zu übernehmen, müßte es also bei der Porto- u. Freiheit belassen. Es ist allerdings wahr, daß manche Beamten dieses Recht in auffälliger Weise mißbrauchten; nichtdeshalb müssen sie nunmehr entschädigt werden. Ein anderer Punkt, der noch erledigt werden muß, besteht in den Bestimmungen über die Streifenhandlungen.

### Oesterreichische Monarchie.

Aus London wird berichtet, daß Kossuth die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten für den ungarischen Landtag nicht annimmt.

### Schweiz.

Die Zahl der in der Schweiz Asyl suchenden flüchtigen Hannoveraner ist jetzt auf 220 gestiegen. Andere sollen noch folgen. Es sind lauter junge, kräftige Leute, die entweder schon Militär waren oder jetzt unter die Fahne einberufen wurden.

### Frankreich.

Paris, d. 5. August. Die Nachrichten über das Resultat der Wahlen zu den Bezirks- und Generalräthen sind noch spärlich. Wie zu erwarten, ist die große Mehrzahl der Gewählten im Sinne der Regierung ausgefallen, aber damit soll nicht gesagt sein, daß der Regierung der Sieg leicht geworden ist. Wer über solche Mittel verfügt und sie mit rücksichtsloser Strenge zur Anwendung bringt, weil jedes Mißlingen gefährlich ist, muß schon in kleinen Niederlagen eine empfind-

liche Schlappe sehen. Wenn in England das Ministerium auf eine Majorität von 20—30 Stimmen rechnen kann, fühlt es sich schon fest; wenn die Zullerrien eine Opposition von 30 Stimmen im Palais Bourbon finden statt der gewöhnlichen 8—10, dann zittern die Minister und die Börse läßt die Rentencourse fallen. So wird Hr. Marquis de la Valerie wahrscheinlich mehr betrübt sein über das Mißgeschick einiger Regierungscandidaten, als erfreut über den Erfolg der übrigen 2500. In Lyon z. B. hat Frédéric Morin, der Redacteur des Pariser „Avenir National“, siegt über Arles-Dufour, den bedeutendsten Industriellen der Rhonestadt. In Lagny hat Baron Alphonse Rothschild den Regierungscandidaten geschlagen. In Auxerre ist die Opposition mit Glanz durchgekommen, ebenso in Alençon, Chartres, Marseille, Uzel (Glaiz-Bijon) u. s. w. Für das Ausland haben die Einzelheiten wenig Interesse, weil die Wahlen in der überwiegendsten Majorität auf Personen fallen und fallen müssen, die außerhalb der Grenzen ihres Kreises oder höchsten Departements völlig unbekannt sind. Allein, daß die Regierung ihren eigenen Candidaten nicht recht traut, ergiebt sich u. U. aus dem Rundschreiben des Präfecten der Niederelben, worin es u. U. heißt: „wenn die Generalräthe glaubten, über das Militärgesetz berathen zu dürfen, so würden die Präfecten sich widersetzen und die Regierung die Berathungen vernichten.“ Nach dem neuen Senatusconsult wäre der Regierung möglich, die Generalräthe über die Armeevorlage sich aussprechen zu lassen; indem sie davon abstieht, beweist sie, daß sie die Meinung der Bevölkerung nicht hören will, woraus sich ein Rückschluß machen läßt auf die Berichte, welche von den Präfecten über die allgemeine Stimmung erstattet worden sind.

Paris, d. 6. August. Das „Siecle“ ist das erste französische Blatt, welches das von Schulze-Delitzsch an das Comité für den Friedenskongreß gerichtete Schreiben bespricht. Das Blatt sagt darüber: „Herr Schulze-Delitzsch fürchtet, daß die Annahme der Einladung ihm in Deutschland als politische Laueheit ausgelegt werden würde. Er schreibt unter dem Eindrucke der Vorstellung, daß die französische Regierung einen gewaltigen Angriff auf Deutschland im Schilde führe und diesem das unbesreitbare Recht absprechen wolle, seine inneren Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu ordnen. Diese öffentliche Kundgebung einer solchen Befürchtung verdient um so mehr Beachtung, als sie von einem Manne kommt, dessen Opposition gegen Herrn v. Bismarck allbekannt ist. Wir ziehen daraus nur die Folgerung: Wenn die Nachbarvölker Frankreich im Besitze einer Regierung wüßten, die durch die Kontrolle der Kammern und der öffentlichen Meinung ernstlich gebunden wäre, wenn die Freiheiten, die wir stets vergeblich verlangen, der Nation die Mittel an die Hand gäben, um die Regierung zu einer den Wünschen des Landes entsprechenden Politik zu zwingen, so wäre kein Grund mehr für das Fortbestehen all dieser Beunruhigungen und all dieses Mißtrauens vorhanden. Die deutsche Demokratie legt Vertrauen in das Gerechtigkeitsgefühl des französischen Volkes, allein es fürchtet eine Regierung, die, trotz des Widerstandes der öffentlichen Meinung, einen solchen Krieg wie der merikanische anzufangen vermöchte. Die volle und ungetheilte Zurücksetzung der verkürzten Freiheiten könnte allein das folgende doppelte Resultat herbeiführen: sie allein könnte Frankreich in die Lage setzen, allen Angriffsgelüsten zu widerstehen und ihm das ebelste Prästigma, das einer liberalen, voranschreitenden Macht verleihen; andererseits würde sie gleichzeitig das Mißtrauen der Nachbarvölker beschwichtigen. Es wäre dies das einzige Mittel, einen dauerhaften und glorreichen Frieden zu sichern.“

Paris, d. 7. August. Der Kaiser verläßt morgen um 11½ Uhr Paris, um sich nach dem Lager von Chalons zu begeben, wo er eine Woche verweilen wird. Die Generale Fleury, de Failly, Le Boeuf und Pajol, Adjutanten, die Ordnonanz-Offiziere Stoffel, de Bassalle und Castagne, der Stallmeister Raimbeaux und der Cabinets-Secretär Pietri begleiten ihn. Die Abreise nach Salzburg ist immer noch auf den 16. festgesetzt. Der Herzog von Gramont, französischer Botschafter in Wien, kommt ebenfalls nach dem genannten Orte. Die Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin nach Paris ist auf den 24. festgesetzt. Im Lager von Chalons will der Kaiser sich von der Wichtigkeit der Veränderungen der Taktik überzeugen, welche durch die neue Bewaffnung der Infanterie nothwendig geworden ist.

Der „Armee-Moniteur“ spricht sich über die diesjährigen Uebungen im Lager von Chalons aus, die, obgleich durch den Regen und das schlechte Wetter vielfach gestört, dennoch für die Ausbildung der Armee von großem Nutzen sein würden. Er gesteht zu, daß die Verbesserung der Artillerie und die Einführung der Hinterlader eine bedeutende Umwälzung in der modernen Taktik hervorgerufen müsse, und darum sei man in dem Lager von 1866 und 1867 besonders darauf bedacht gewesen, die Grundzüge einer neuen Taktik zu studiren und festzustellen. Vor Allem sei nöthig, verschiedene complicirte Bewegungen, die man auch in den Exercitien der Friedenszeit nur selten anwende und die heute dem Feinde gegenüber gefährlich werden könnten, abzuschaffen. Der „Moniteur“ läßt sich in keine nähere Auseinandersetzung der taktischen Reformen in der französischen Armee ein, doch deutet er an, daß der gezogenen Kanone und dem Zündnadelgewehre gegenüber der Angriff sowohl der Cavallerie in langgeschlossenen Reihen wie der Infanterie in tiefen Colonnen aufgegeben werden müsse. Die Cavallerie soll die Infanterie in zerstreuten Gruppen angreifen, wenn diese durch das Kanonen- oder Kleingewehrfeuer bereits wankend geworden ist. Die Infanterie soll ihre Colonnen auflösen, so wie sie in den Bereich des Geschützfeuers gekommen ist. Endlich müsse man sich auch damit beschäftigen, wie foran die Artillerie am besten zu verwenden sei.

Alle französischen Gesandtschaften in Deutschland sind, wie die „France“ meldet, angewiesen worden, das strengste Incoognito, in welchem Ihre Majestäten nach Salzburg reisen wollen, durchzuführen und sich jeder öffentlichen Demonstration zu enthalten.



## Bekanntmachungen.

### Havanna-Cigarren

in abgelagerten feinsten Qualitäten bis 80 *N.* pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10—20 *N.* pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den en gros Preisen ab.  
**Salle.**

**Kersten & Dellmann.**

### Hermann Schade's Restauration.

Sonntag den 11. August eröffne die in meinem Hause gr. Klausstraße Nr. 28 neu und comfortabel eingerichtete **Restauration**, welche einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfehle, mit der Versicherung, allen Wünschen nachzukommen.  
**Hermann Schade.**

**Weine, Ale, Porter, Culmbacher und ff. Lager-Biere,** sowie warme und kalte Speisen werden zu jeder Tageszeit verabreicht in

### Hermann Schade's Restauration.

#### Alw. Taatz, Halle a/S.,

liefert unter Garantie:

**Pferderechen** gleich **Schleppharken** in allen Breiten,  
**Häckselmaschinen** und **Oelkuchenbrecher,**

**Getreidereinigungsmaschinen,**

**Dreschmaschinen** mit **Patenttrommel,**

sehr leistungsfähig, rein und ohne jeden Körnerbruch arbeitend.

**Alte Dreschmaschinen** werden in **Patenttrommel-**  
**dreschmaschinen** umgearbeitet und dafür garantiert, daß sie leicht, rein und ohne jeden Körnerbruch arbeiten.

**Sammtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.** gebe bei Abnahme von 5 *N.* resp. 1 *N.* stets zu Engros-Preisen ab.  
**Julius Herbst, Rannische Straße.**

### !! Zu erstaunenswerth billigen Preisen !!

verkaufe, um so schnell als möglich zu räumen, mein noch in großer Masse und Auswahl bestehendes Sommerlager.

Feinste Stoffröcke auf Seide und Lössre von 4½ Thlr.

Buckskin-Hosen von 2⅓ Thlr.

Tuchröcke und Fracks von 5½ Thlr.

Saquets und Regleröcke von 1⅓ Thlr.

**S. Kroner,**  
54 gr. Ulrichsstr. 54.

### Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Schläuche, Schnüre, Ringe, Puppenklappen u., wie auch Treibrieme aus bestem Kernaleder, Gummi und Gutta-Percha empfehlen

**Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Neue Vollheringe, fließend fett,**

**Isländer, à St. 9 Pf. — 1½ Sgr.,**

**Matjesheringe, à St. 4 Pf. — 8 Pf.,**

**fl. Vollheringe, à St. 3 Pf., empfiehlt**

**C. Müller.**

**Konnen  
Schöcken  
billig.**

### Bergers Baiersche Bierstube, gr. Klausstraße Nr. 3,

Neue Sendung **Culmbacher à Seidel 2 *N.* auf Eis, Lagerbier à Seidel 1½ *N.*, jeden Vormittag **Bouillon**, à la carte kann zu jeder Tageszeit gespeist werden, wozu freundlichst einladet  
**H. Fr. Berger, gr. Klausstraße Nr. 3.****

### Aetznatron z. Seifekeochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

**Zink-** Abfall u. altes Blei kaufen nach Qual. zu höchsten Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

### Neuzen.

Zur Einweihung meines neuen Saales Sonntag den 11. August ladet ergebenst ein

**F. Gintsch.**

Von 3 Uhr ab **Ballmusik.**

### Sennewitz.

Sonntag als den 11. d. M. von 3 Uhr an wird eine Partie **Pfeifen** ausgelegt, wozu ergebenst einladet  
**W. Barth.**

Ein neues elegantes **Pianino** von schönem vollen Ton steht billig zu verkaufen; auch steht daselbst ein gebrauchtes **Baselinsinstrument** für 30 *N.* zum Verkauf. **Leipzigerstraße Nr. 29.**

### Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 11. August, zweites und letztes Gastspiel des Großherzoglichen Weimarschen Hof-Schauspielers und Regisseurs **Herrn Grans:**

**„Sie ist wahnsinnig“,**

Drama in 3 Acten nach dem Französischen von **L. Angely.**

Hierauf: **„Plauderstunden“**, oder: **„Wo bringe ich meine Abende zu“**, Lustspiel in 1 Act von **Sasmann.**

**„Sir Bernard Harleigh“**, **„Arthur von Norden“** — Herr Grans, als letzte Gastrolle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Auctions-Anzeige.

Zu der am Sonnabend den 10. August Vormitt. 10 Uhr im **Gasthof** zu den „3 Königen“ allhier stattfindenden **Pferde- u. Wagen-Auction** kommt noch zur Versteigerung: 1 flottes **Pferd** mit **Geschirr** nebst elegantem offenen **Wagen**, 1 **Scheffel**, 1 **Getreidefuge**, 1 **Balken**, 1 **Decimal-** und 1 **holländische Waage** mit **Gewichten.**

**J. S. Brandt,**

Kr.-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator

### Ein zahmes Reh

ist in Meierei bei Diersfeld eingefangen worden und kann der sich legitimirende Eigentümer selbiges in Empfang nehmen durch die **Ortsbehörde** daselbst.

Ein **rentables Materialwaaren-geschäft** in einem freundlichen Orte **Anhalts (Eisenbahn-Station)** wird Familienverhältnisse halber so bald als möglich zu verkaufen gesucht. Näheres bei **Herrn F. Mentzel, Alter Markt 35.**

**Blasebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

### Ummendorf.

Sonntag **Gesellschaftstag u. Omnibusfahrt.** **Ratsch.**

### Gasthof „Zur Cassler Bahn“

am Bahnhof **Teutschenthal.**

Sonntag den 11. August ladet zum **Schwein- auskegeln** und **Unterhaltungsmusik** verbunden mit **fornischen Gesangsvorträgen**, freundlichst ein **Gustav Hilmer.**

Allen hiebrern **Sängern** und **Sängerfreunden** in **Halle**, welche uns den Aufenthalt in ihrer Stadt und deren Umgebungen beim **Gesangsfeiern** so angenehm machten, insbesondere unsern freundlichen **Quartiergebern**, sagen wir auch hier noch den herzlichsten **Dank.**

**Die Merseburger Sänger.**

Wo ist der **Gastfreundschaft Vaterland?** Dort, wo der **Saale** krummer **Bogen** Die **grünen Ufer** neigt mit **blauen Wogen**, Dort ist ihr **Vaterland!**

So hat die **Glücks Göttin** auch mich vom **Sängersaale** Geführt! zum **Gastfreund Zabel** in **Halle's** „Fürstenthal“.

**G. E.,**

Jünger des **edlen Hans Sachs** aus **Naumburg.**

Ein **grünseidener Regenschirm** wurde am Sonntag nach **Schlus** der **Sängerprobe** in „**Bollovuo**“ zurückgelassen. Inhaber wird ersucht, denselben bei **Herrn Albert Müller, große Ulrichstraße Nr. 23** abzugeben.

**Dank.** Am 26. Juli er. früh zündete der **Blitz** meine **Gutschne**, die auch nach kurzem Verlauf trotz aller reichen **Hülfe** ein **Raub** des **Feuers** ward. Die **Versicherungs-Gesellschaft** **Thuringia** zu **Erfurt**, bei welcher der **Schweninhalt** versichert war, hat sich bei **Regulierung** des **betr. Schadens** so **human**, **schnell** und **pünktlich** gezeigt, daß ich nicht umhin kann, derselben meinen besten **Dank** hiermit **öffentlich** zu sagen und dieselbe **Sehrmann** zu empfehlen.  
**Herrmann Heidenreuter** in **Lützen.**



## Telegraphische Depeschen.

**Altona**, d. 8. August. (B. B. 3.) Bei den hier stattgefundenen Besprechungen über die für die Reichstagswahlen aufzustellenden Candidaten ist auch die Candidatur des Herzogs Friedrich von Angulenburg zur Sprache gekommen und beschlossen worden, ehe man eine bestimmte Entscheidung trifft, über dessen eventuelles Verhalten innerhalb des Parlaments genauere Informationen einzuboten.

**Hamburg**, d. 7. August. Die Bürgerchaft genehmigte in heutiger geheimer Sitzung endgültig die Militär-Convention mit Preußen.

**Kopenhagen**, d. 8. August. Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß die Nachricht, der Senator Doolittle unterhandele Namens der Vereinigten Staaten mit der hiesigen Regierung über den Ankauf der Insel St. Thomas, jeder Begründung entbehrt. Doolittle, der auf einer Reise nach Petersburg vor etwa 2 Monaten hier anwesend war, hat keinerlei Unterhandlungen mit der Regierung geführt. Sein Aufenthalt hatte einen ganz privaten Charakter. Auch mit dem Konseilspräsidenten Grafen Frijs ist Doolittle in keinerlei Berührung getreten.

**Paris**, d. 7. August, Abends. „France“ will wissen, der Kaiser Napoleon werde bei seiner Rückkehr von Salzburg in Baden-Baden mit dem Könige von Preußen zusammentreffen. — Fürst Metternich reist heute Abend nach Triest ab und von da ebenfalls nach Salzburg, wohin, wie „Standard“ meldet, auch der Herzog v. Gramont kommen wird. — Die „France“ meldet ferner, Benedetti werde bis nach dem Schluß der Generalraths-Sessionen in Frankfurt bleiben. Dasselbe Blatt schreibt: Danon werde nicht gefangen gehalten; derselbe bleibe gleich den übrigen Gesandten bis zu Suarez' Ankunft in Mexiko, um die National-Interessen zu schützen.

**Paris**, d. 8. August. „Constitutionnel“ befreit die angeblichen Vorbereitungen zu Festlichkeiten in Salzburg. Die Reise Ihrer Majestäten sei ein Act freundschaftlicher persönlicher Sympathie. In diesem Sinne werde dieselbe von den beiden Souveränen und von allen erstdenkenden Leuten aufgefaßt. — Die gefräßige „Patrie“ meldet: Der König von Schweden wird wegen Unpäßlichkeit den Kaiser nicht nach Chalons begleiten. Die Abreise nach dem Haag ist auf den nächsten Montag festgesetzt.

**Bukarest**, d. 6. August. Fürst Karl machte gestern dem Sultan in Rußschul seinen Besuch. Als der Fürst vor das Palais des Sultans kam, ging der Sultan ihm entgegen und reichte ihm die Hand. Nach dem Empfange statteten der Großvezier Fuad Pascha und die anderen hohen Würdenträger dem Fürsten in dem für denselben hergerichteten Palais Besuche ab.

**Bukarest**, d. 8. August. Der Fürst Karl ist gestern von Rußschul hier wieder eingetroffen. Der Ministerpräsident Crezulesco hat die eingereichte Demission zurückgezogen und dürfte somit in dem Ministerium keine Veränderung eintreten.

## Italien.

Aus Florenz, d. 7. August, wird telegraphirt: Menotti Garibaldi ist mit zwei Offizieren am Sonntage in Droviato gewesen und gestern wieder hierher zurückgekehrt. Die Garibaldianer sollen einen Aufbruch auf Viterbo ausführen wollen. Die „Spiniere“ bemerkt auf die Drohung französischer Blätter, daß Frankreich wohl zum Schutze Roms interveniren dürfte: „Wir nehmen solche Drohungen nicht für Ernst. Wir sind sicher, daß die französische Regierung sich nicht durch solche verführerische Unterstellungen täuschen lassen und sich nicht der Gefahr einer neuen römischen Expedition aussetzen wird, welcher wir uns mit allen Kräften widersetzen müßten und welche selbst im Falle des Erfolges Frankreich in dieselbe Stellung versetzen würde, wie sie Oesterreich letzthin in Venedig einnahm.“

Aus Rom, d. 27. Juli, wird geschrieben: Die Stimmung ist hier außerordentlich niedergedrückt, besonders unter den Fremden, erbittert in den Kreisen der Römer. Durch die Heiligensprechung, welche unklugerweise in die gefährlichste Jahreszeit verlegt wurde, ist die asiatische Cholera in unser Gebiet gebracht worden, welche nun mit außerordentlicher Strenge auftritt. Einheimische und Fremde flüchten, aber Viele sind schon dem Ungeheuer erlegen, unter andern die Gattin des bekannten Bildhauers Voß, eine Rheinländerin, und zwar nach einem Krankenlager von nur zwei Stunden. Die Seuche hat die politische Spannung auf das Unglaubliche vermehrt und es ist nicht zu sagen, was folgen kann. Daß die Bewegungspartei es an keinen Reizmitteln fehlen läßt, versteht sich von selber.

Der römische Correspondent der „Debats“ meldet unter dem 2. August: „Der General Dumont hat vorgestern Rom verlassen. Man glaubt hier, daß die Erklärungen der französischen Regierung in Florenz vollständig beruhigt haben und daß dieser Zwischenfall bald vergessen sein wird. Das Nämliche ist nicht der Fall mit den abenteuerlichen Projekten Garibaldi's, welche die Gemüther in lebhafter Erregung erhalten; ich muß aber konstatiren, daß die öffentliche Meinung sich ein wenig modifizirt hat. Die Bildung einer nationalen Junta von schärferer Schattirung wurde mit Begeisterung begrüßt, ihre Proklamation günstig aufgenommen; die Römer, die sich am Vorabend einer Risikowandern, schienen entschlossen, sich an einer Bewegung zum Sturze der geistlichen Regierung zu betheiligen. Die Ueberlegung mäßigte aber diese kriegerische Hie. Die Sprache des Herrn Rattazzi bewies, daß er keineswegs in Gemeinschaft mit Garibaldi handle, und daß er sich jedem Unternehmen mit Waffengewalt widersetzen werde, um der Convention vom 15. Septbr. getreu zu bleiben. Die Handlungen folgten

den Worten: 40,000 Mann sind an den päpstlichen Grenzen aufgestellt, ein Geschwader kreuzt an den Küsten; die Schwierigkeiten eines Einfalles liegen offenkundig vor, und die Römer, welche einer Unterstützung nicht sicher sind, haben gefürchtet, ihren eigenen Kräften überlassen zu bleiben und sich den römischen Truppen allein gegenüber zu befinden, deren meuterische Tendenzen man etwas zu sehr übertrieben hatte. Alles dieses macht, daß die ersten Gelüste zum Angreifen sich in Zaudern umgestaltet haben. Dies ist im Augenblicke die Stimmung der Gemüther. Die Regierung hat, zum wenigsten dem äußeren Anscheine nach, keine Maßregel ergriffen, welche andeutet, daß sie in Unruhe ist. Ihre Armee hat keine bedeutungsvolle Bewegung ausgeführt; ihre Polizei chikanirt nicht mehr als gewöhnlich; die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen sind nicht zahlreicher als sonst. Aus allem diesem kann man schließen, daß die Bewegung, welche einen Augenblick auf dem Punkte stand, auszubrechen, wiederum vertagt ist.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Die candidiotischen Angelegenheiten betreffend, vernimmt man, daß der französische Gesandte in Athen die telegraphische Befehle von seiner Regierung erhalten habe, so viele französische Kriegsschiffe nach Kreta zu senden, als sich im Pyraeus befinden; dieselbe Befehlung ist den in Konstantinopel und Smyrna liegenden Schiffen zugegangen. Der französische Admiral soll den Auftrag haben, die türkische Blockade zu brechen, Frauen, Kinder, Greise, Kranke und Verwundete aufzunehmen, jeden Freiwilligen und kampfsfähigen Kreter aber zurückzuweisen. Die russischen Schiffe, heißt es, hätten gleiche Befehle erhalten; ob indes die englische Fregatte nach Kreta gegangen, wisse man nicht. — Manche behaupten, sie liege noch in Malta. Sonst soll sich die Stellung der Kämpfenden nicht verändert haben: Dmer Pascha hält den festen Punkt Aktyppo im sphakiotischen Gebirge besetzt, die Insurgenten aber sind im Besitze aller höher gelegenen Punkte. Jeder Schritt vorwärts soll Dmer Pascha ungeheure Opfer an Menschenleben kosten; unter seinem Befehle stehen gegenwärtig 20,000 Mann.

Die periodische Rundschau des athenischen Correspondenten der „Times“ über die Vorgänge und Zustände auf Kreta stellt (in einem Briefe aus Athen vom 25. Juli) die Unterwerfung Kretas als nahezu vollendet dar und stellt dabei zugleich Dmer-Pascha das Zeugniß aus, daß er mit möglichst wenig Blutvergießen diesen Zweck erreicht habe. Gleichzeitig rügt sie das Verhalten der griechischen Regierung, welche täglich mehr in eine gefährliche Dienstreue gegen die russische Politik hineintreibe.

## Amerika.

Nachrichten aus den La Plata-Staaten vom Ende Mai stellen noch eine längere Fortdauer des Krieges mit Paraguay in Aussicht, da die Erbitterung der mit einander kämpfenden Heere sich fortwährend steigert. Der Krieg ist zu einem Racenkampf ausgeartet, in welchem die Paraguaiten einer Uebermacht sich gegenübersehen, die brasilianischer Seits aus Negern und Mulatten, argentinischer Seits aus verwilderten und ausgehungerten Gauchos und europäischen Söldlingen sich rekrutirt. Paraguay soll in diesem Kriege bereits die Hälfte seiner waffenfähigen Männer verloren haben, es setzt aber mit heldenmüthiger Ausdauer den Kampf fort, bei dem es sich um seine Existenz handelt.

## Bermischtes.

Vor Kurzem erklärte Professor Anderson zu London in einem Vortrag über die Chinchas, die nördlichen Inseln der Gruppe seien bereits vollständig erschöpft und der Guano auf den südlichen sei von geringerer Qualität. Hierdurch fand sich der Agent der genannten Republik zu der officiellen Mittheilung veranlaßt, daß allerdings die nördlichen Chinchas erschöpft seien. Seit den zwei Jahren indessen, seitdem man die südlichen in Angriff genommen, habe sich die Nachfrage sehr beträchtlich gehoben, hauptsächlich wegen der Qualität, die bedeutend besser als auf den anderen sei. Uebrigens seien, selbst wenn im Laufe der Zeit auch hier der Vorrath zu Ende sei, an anderen Orten noch Guanolager hinreichend, um den Bedarf für mehrere Generationen zu genügen.

Aus Paris vom 1. August wird der „Neuen Preussischen Zeitung“ geschrieben: Der Marschall-Kriegsminister soll mit dem großen Plan umgehen, den Offizierburschen, natürlich nicht den armen Keel, den der Franzose „brousseau“ nennt, zu vernichten; er will den Offizieren das Recht nehmen, sich unter ihren Soldaten einen Diener zu wählen, weil der Privatdienst den Soldatendienst beeinträchtigt. Die Franzosen moquieren sich gewaltig darüber; sie fragen, ob der französische Offizier künftig selbst seine Stube fegen, sein Holz hacken, seine Stiefeln putzen, seine Röcke klopfen solle. Nein, das ist unmöglich; aber er kann sich einen Privatdiener halten. Gewiß, aber ein Privatdiener kostet wenigstens 1000 Frs. jährlich und der Souslieutenant hat 1700 Frs. etwa Sold, da muß er sich denn mit der wohlfeileren Dienstmagd begnügen; gut, die „bonne“ kostet nur 800 Frs. und der Souslieutenant behält 900 Frs. für sich. Aber soll die „bonne“ ihren Lieutenant überall hinbegleiten, wo ihn der Marschall-Kriegsminister sendet? Nach Algier? nach dem Senegal? nach Anam? Und wie wird es mit der Offizierbinne in der Campagne? Durch alle diese Fragen kommt der Franzose zu der Meinung, daß es Hrn. Niel nicht gelingen wird, die Offizierburschen zu vernichten; der „brousseau“ ist stärker als der Marschall-Kriegsminister.











## Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 6. Aug. 1867.

### Steckbrief.

Der Schlosser Vogel hat sich seit einiger Zeit heimlich von hier entfernt und seine Familie in hilflosbedürftiger Lage zurückgelassen.

Da der Aufenthaltsort des v. Vogel hier unbekannt ist, so wird um dessen Anherweisung im Betretungsfalle mittelst Zwangs-Reiseroute und Nachricht hierher ergebens ersucht.

**Signalement.** 42 Jahr alt, 5' 4" groß, blond, blaue Augen, volles Gesicht, scharfer Blick, gebückte Haltung, schmutzige Kleidung, lahmt auf einem Fuße.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der Der-Bürgermeister  
v. Vog.

Ich bin von Sonnabend den 10. August an einige Wochen von Halle abwesend und werde meine Rückkehr in diesem Blatte anzeigen.  
Prof. Weber.

### Hausverkauf.

Ein Haus in einem großen Dorfe Anhalts, welches über 1000 Einwohner zählt, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, 1/2 Morg. gutem Acker, wo lange Jahre im Hause Material- und Branntweingeschäft mit gutem Erfolg betrieben und ein Umsatz von 5 bis 6000  $\mathcal{R}$ . jährlich gemacht worden ist; das Haus hat die schönste Lage im Dorfe, und da dicht beim Dorfe eine große Zuckerrübenfabrik liegt und ein sehr bedeutendes Rittergut sich darin befindet, auch noch sehr viele große Dekonomen da wohnen, so würde sich das Haus für einen Fleischer sehr gut eignen, weil die Profession im Dorfe selbst und in den dicht dabei liegenden Dörfern nicht vertreten ist, soll Umstände halber schlunigst sofort preiswürdig verkauft werden durch den Agent **Ferdinand Finsch** in Magdegaß in Anhalt.

Federn zum Reissen werden angenommen  
Stadtarbeitshaus, Ober-Steintor 34.

Eine geprüfte Lehrerin, welche schon seit mehreren Jahren in den gewöhnlichen Schulfächern und den Elementen der Musik unterrichtet hat, sucht zu Michaelis eine ähnliche Stellung in einer Familie. Herr Inspector Dieck in Halle wird die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.

### Bekanntmachung.

Der Eigentümer des unter 124 in Reichardtsweg belegenen Backhauses, in dem seit 22 Jahren die Bäckerei flott betrieben worden ist, will dieses

am 14. Aug. von früh 9 Uhr ab an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Scheune und Garten (Feld) läßt sich, getrennt, zu einer rentablen Gärtnerei einrichten.

Nach dem Zuschlage sind sofort 50  $\mathcal{R}$ . anzuzahlen; die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

### Hausverkauf

#### mit Barbierkundschaft.

Das der Wittve Frau Schreckenberger gehörige, zu Brehna am Markte belegene Wohnhaus habe ich im Auftrag mit Barbierkundschaft sofort zu verkaufen. Reflectanten ertheilt nähere Auskunft

Schmidt, Agent in Brehna.

Unterzeichneter hat Auftrag zu verkaufen:

- 1) Eine Brauerei, ganz neu und ohne Konkurrenz und unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, für 7000  $\mathcal{R}$ .
- 2) Eine Ziegelei, ebenfalls neu und an der Bahn gelegen, für 3500  $\mathcal{R}$ .
- 3) Eine frequente Gastwirthschaft mit einem schön eingerichteten großen Garten für 5200  $\mathcal{R}$ . und
- 4) ein Braunföhlen-Grubenantheil von einer gut rentirenden Grube.

Bei sämmtlichen Geschäften sind die annehmbarsten Bedingungen gestellt.

Schmidt, Agent in Brehna.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

## Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 4. November und den Vorunterricht den 15. October d. J. Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzusenden.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich eine Königl. Prüfungs-Commission am Orte. Möllinger, Director der Baugewerkschule.

## Grosse Mobilien-Auction.

Zur Nachlaß-Regulirung des verstorbenen Besitzers vom Rittergut Culau (von Stadt und Station Naumburg a/S. 1/2 Stunde entfernt) bin ich von dessen Erben beauftragt worden, das gesammte Herrenhaus-Inventar, als:

feine Meubles, Kleidungsstücke, Stuh- und Saal-Uhren, Delgemälde, 1 tafelförmiges Pianoforte, Wäsche, Betten, Porzellan, Glas- und Fayence-Waaren, Küchengeräthe, Holzwaaren und alle anderen zur Ausstattung eines herrschaftlichen Hauses auf dem Lande nöthigen Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung zu versteigern und habe zu dem Zwecke Montag den 2. September a. c. früh 9 Uhr und darauf folgende Tage eine Auction auf dem Gutshofe zu Culau anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Cataloge vorher gratis bei mir zu haben, die Rittergutsgehöftre zum Transport der erstandenen Gegenstände gegen eine mäßige Entschädigung den Erbschönern zur Disposition stehen und die übrigen Bedingungen bei Beginn der Auction bekannt gemacht werden.  
Naumburg, d. 30. Juli 1867.  
Der Gerichts-Exarator u. Auctions-Commissar  
Carl Ferd. Funk.

## Alle Sorten Zwickauer Steinkohlen

liefert in bester Qualität zu den billigsten Sommerpreisen  
**Eduard Bauermeister in Zwickau,**  
und macht die Herren Fabrik-, Ziegelei- und Brauereibesitzer noch ganz besonders auf prompte Bedienung aufmerksam.

## Strumpfwaren,

Herren- und Damensacken in Wolle und Bigogne, Herrenhosen in Wolle, Bigogne und Baumwolle, Damenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle, weiß und bunt, sowie auch wollene Leibbinden empfiehlt in größter Auswahl und guter Qualität

**S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**

## Drachtgaze,

blaue, grüne und gemusterte, 12-36 Zoll breit, pro Quadratrass 2 1/2  $\mathcal{G}$ gr., sowie fein gemalte Tagden, Leinwand und Gendelbiber zu Fenstervorhängen à 10-20  $\mathcal{G}$ gr. pro Stück in größter Auswahl bei

Friedr. Arnold, an der Marktkirche.

Kirschschaff zum Einfochen täglich frisch von der Presse bei  
**Carl Brodtkorb.**

Stärkstes Aegnatron zum Seifekochen, zum Bleichen, Waschen u. empfiehlt  
**Carl Brodtkorb.**

### Bescheidene Anfrage.

Wie geht es zu, daß Roggen auf der Halleischen Börse mit 64  $\mathcal{R}$ . pr. Wshl. notirt wird, wenn derselbe mit 168  $\mathcal{R}$ . an demselben Tage bloß mit 58 bis 60  $\mathcal{R}$ . gekauft und bezahlt wird??  
Mehrere Wähler.

### 7200 Thlr. Courant,

à 5% Zinsen, zur ersten Stelle, werden auf eine Apothek von einem prompten Zinszahler gesucht. Gef. Off. werden unter A. B. durch  
**Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. erbeten.

Zum 1. September ist auf einem Rittergut in der goldenen Aue die Stelle eines Verwaltungszu besetzen. Wo? sagt  
**Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. Ztg.

## Bad Kösen.

Zu unserm diesjährigen Schützenfest, welches zum 18., 19. u. 20. d. Mts. stattfinden soll, laden wir Freunde und Gönner des geselligen Vergnügens hiermit freundlichst ein. Auch werden Künstler und Inhaber von Schaubuden, welche gesonnen sind das Fest zu befehlen, ersucht, sich bald bei uns zu melden.  
**Die Direction des Schützencorps.**

### Dorf Murrich!

Meinen am hiesigen Orte, auf der Tour von Naumburg nach Kösen, am Fuße des Knabenberges gelegenen Gasthof mit Restauration, erlaube ich mir einem geehrten reisenden Publikum hierdurch bestens zu empfehlen. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Diners und Soupers auf Bestellung.  
Bogis und möblirte Sommerwohnungen.  
Achtungsvoll  
**D. Eisentraut.**

### Gasthofs- u. Ackerverkauf.

Umzugshalber beabsichtigt der Herr Gastwirth **Carl Pfannenberger** in Preußlich seinen daselbst belegenen Gasthof mit Zubehör und sämmtlichem Acker öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Im Auftrage desselben habe ich einen Verkaufstermin auf

Montag den 12. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthofe daselbst anberaumt und werden die Grundstücke in nachfolgender Weise zum Verkauf gestellt werden:

- 1) der Gasthof mit neuverbaulichem großen Tanzsaal, der Scheune, einem ca. 1 Morgen großen Garten und 4 Morg. Freiacker,
- 2) 17 Morg. 23  $\square$  Ruthen Freiacker in Preussischer Feldflur, zwischen Pfarracker u. Lohmeyer, am Hohngraben gelegen, in einzelnen Morg., resp. 1 Morg. 23  $\square$  Ruth.,
- 3) 123  $\square$  Ruthen Wiese daselbst und
- 4) 3 1/2 Morg. Acker im Bauer Felde zwischen Draack und Netze gelegen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird hier nur bemerkt, daß der Bestbietende vom Gasthofe im Termine 200  $\mathcal{R}$ . baar oder in sichern Dokumenten zu hinterlegen hat.

Bernburg, den 22. Juli 1867.

Der Priv.-Sekretär **Gerhardt.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.







## Beachtmachungen.

Die Deconomie des im Regierungsbezirk Merseburg, eine Meile von der Eisenbahn-Station Bitterfeld, zwischen Dessau und Leipzig gelegenen Ritterguts Alt-Zechnitz, mit circa 764 Morgen Acker, 122 Morgen Wiesen, soll von Johannis 1868 ab auf 12 oder längere Jahre verpachtet werden.

Zur Annahme wird ein Vermögen von etwa 20- bis 25,000 Thaler erforderlich sein.

Im Auftrage des Besitzers, Herrn **Baron von Ende**, ersuche ich die hierauf Reflektirenden in meinem Bureau, Rathhausgasse Nr. 6 hier selbst, sich zu melden.

Gegen Erstattung der Copialien bin ich gern bereit Abschrift der Pachtbedingungen zu ertheilen. Halle, den 28. Juli 1867.

Der Rechts-Anwalt  
**Fiebiger.**

## Geschäfts-Verkauf von zweien die Auswahl.

Der Besitzer zweier in einer Kreis- und in einer Provinzialstadt gelegenen Häuser, mit Gebäuden und Räumlichkeiten zu jedem Geschäfte passend, und worin seit Jahren flotte Material-Geschäfte betrieben worden sind, ist willens eins davon zu verkaufen. Näheres darüber ertheilen **Fr. Senfel & Haenert** in Halle.

Töchter auswärtiger Eltern, die die hiesigen Schulen besuchen, oder auch solche junge Mädchen, welche sich weiter ausbilden sollen, finden bei einer einzelnstehenden Dame zu Michaelis oder sofort freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege. Näheres hierüber wird Herr Lehrer **Meiße** im Brüderstift auf Anfrage gefälligst mittheilen.

Naumburg, im August 1867.

## Landwirthschaftliches.

Aus der Fabrik des Herrn **Ed. Lieder** in Berlin, Waalbertstr. 16, bezog ich seit mehreren Jahren meinen Düngerbedarf; ich habe bis jetzt damit sehr gute Erfahrungen beim Roggen- und Rübenbau gemacht. Bei Roggen konnte man in der Fuhre jeden Halm erkennen, der mir oder dem Nachbar gehörte, ebenso habe ich ein sehr gutes Resultat durch Verlegen von Kunkel- und Mohrrüben erzielt, welche ich im Sandboden gezogen habe. Da dieser Dünger durch seine Billigkeit jedem Landwirth zu empfehlen ist (indem ein Quantum zu 8 Schfl. Ausfaat nur 9  $\mathcal{L}$ . kostet), so bringe ich dies hiermit zur Kenntniß des landwirthschaftlichen Publikums. Alt-Ruppin, d. 5. Juli 1864.

**Müller, Maurerstr.**

Dieser vorzügliche und ausnahmsweise sehr billige Dünger ist zu Fabrikpreisen zu haben bei **Robert Barth** in Halle a/S.

## Ein Rittergut in Westpr. (Holzgut),

Areal 4000 M., wovon 1600 M. Acker, 200 M. Wiesen, 250 M. Wasser, 1600 M. Holz, alte Bestände in Kiefern u. Buchen, (Werth 100,000 Thlr.), Inv.: 14 Pf., 24 Schafen, 30 Kühe, 1100 Schaafe; Hyp. 80,000  $\mathcal{L}$ ., eine Post fest, soll für 170,000  $\mathcal{L}$ . mit 60,000  $\mathcal{L}$ . Anzahl, die auch theils in guten Hypotheken erfolgen kann, verkauft werden. Mit dem Verkauf ist beauftragt und ertheilt Auskunft das **Adress-Comtoir, Berlin, Charlottenstr. 51.**

## Ein Rittergut bei Prenzlau,

800 M. incl. 50 M. Wiesen, Inv. 13 Pf., 10 Kühe, 650 Schaafe; Ausfaat 30 Sch. Rübsen, 70 Sch. Weizen, 180 Sch. Roggen, 150 Sch. Hafer, 40 Sch. Gerste, 60 Sch. Erbsen, soll für 52,000  $\mathcal{L}$ . bei 15,000  $\mathcal{L}$ . Anz. verkauft werden. Hypothek 25,000  $\mathcal{L}$ . fest. Mit dem Verkauf ist beauftragt das **Adress-Comtoir, Berlin, Charlottenstr. 51.**

Ein stark. zweirädriger Handwagen soll Mittwoch den 14. August Nachm. 2 Uhr meistbiet. im „Gold-Engel“ verkauft werden. Derselbe steht von heute ab zur Ansicht.

## Programm

einer 4 1/2%igen Anleihe der Immediatestadt Halle a/S. von Thlr. 600,000. in Obligationen von 500, 100 und 50 Thaler Preuß. Court.

Die vorstehende, in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 2. August 1867 aufgenommene Anleihe dient zur Anlage eines Wasserwerks und zu verschiedenen öffentlichen Bauten und Einrichtungen. Die auf 4 1/2 Procent festgesetzten, nicht reducibaren Zinsen werden am 1. April und 1. October jeden Jahres gegen Rückgabe der ausgetragten halbjährigen Zinscoupons bei der **Stadt-Kämmerei-Casse** und in Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**, den Bankhäusern **Frege & Co.** und **H. C. Plaut**, in Berlin bei dem Bankhause **H. C. Plaut** kostenfrei gezahlt.

Ein Gleiches geschieht mit denjenigen Obligationen, welche mittelst Verloosung zur Amortisation gelangen. Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom 1. Jan. 1872 an mindestens mit einem Procent jährlich und den ersparten Zinsen der getilgten Obligationen durch Ankauf oder Verloosung; jedoch ist der Stadtgemeinde das Recht einer stärkeren Amortisation vorbehalten.

Wir haben beschlossen, die ganze Anleihe an verschiedenen Orten zum Course von 93 1/2 Procent exclusive laufender Zinsen vom 1. April a. c. an, am 8., 9. und 10. August a. c.

zur öffentlichen Subscription aufzulegen und solche

in Halle

bei dem **Halleschen Bankverein,**

Herrn **H. F. Lehmann,**

**Reinhold Steckner**

entgegen zu nehmen.

Werden die aufgelegten Thlr. 600,000. überzeichnet, so findet eine Reduction statt, welche längstens am 3. Tage nach Schluß der Subscription öffentlich bekannt gemacht wird.

Den Zeichnungen sind 5 Thaler für Hundert in Baarem oder in Werthpapieren als Caution beizufügen.

Vollzahlung der gezeichneten Beträge ist zulässig und tritt die Verzinsung sowohl dieser, als auch der baar gezahlten Caution am 10. August a. c. ein.

Die Abnahme der Obligationen hat spätestens bis Ende September a. c. zu erfolgen; Theilzahlungen werden mit 4 1/2 % p. a. verzinst.

Im Laufe des Monat August gelangen die Obligationen zur Ausgabe und wird Näheres zur Zeit bekannt gemacht.

Die Stadt Halle mit 50,000 Einwohnern ist in fortwährend steigender Entwicklung und bietet durch ihre Steuerkraft die vollste Sicherheit für alle von ihr übernommenen Verbindlichkeiten. Ueberdies ist die finanzielle Lage der Stadt auch insofern eine günstige, als von älteren Anleihen nur noch 77,675 Thlr. im Ganzen circuliren.

Die vorliegende Anleihe empfiehlt sich daher durch die zweifelloseste Sicherheit, so wie durch die Billigkeit des Courses von 93 1/2 %.

Halle, den 2. August 1867.

Der Magistrat.

von Voss.

**Meyer's Reisebücher. Redact. Berlepsch**

für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-

Deutschland — Paris.

Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz. (In

allen Buchhandlungen.)

**Liebig's Wanzentod, Mottentinktur**

u. Mottenpulver à 6 Sgr. per Flasche bei Herrn **Otto Henkel.**

## Morrison's Halsbänder

gegen Halskrankheiten und zur Erleichterung des Zahnens acht nur bei Herrn **Otto Henkel.**

## Knochenmehl

zum Düngen, präparirt, unter Garantie,

## Cement

bei reichlichem Absatz in stets frischer Waare empfiehlt die Fabrik von

**V. Baltzer & Comp.**

Freiburg a/Alsat.

Mittwoch den 14. August

Mittags 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuben 100—120 Stück fette Hammel in Parzellen verkauft werden.

**Ludwig Netze.**

## Landgutverkauf.

Ein Gut, 316 Morg. groß, soll ohne Inventar Verhältnisse halber mit 5—7 Mille Anzahlung für ca. 60 Mille verkauft werden durch **C. A. Hofmann, Leipzigstr. 15, 1 Tr.**

Ein Haus in Giebichenstein, mit 5 Et., u. großem Garten, in der Nähe von Bad Wittkind, passend für einen Gärtner, ist zu verkaufen; zu erfragen Burgstraße Nr. 5, 2 Treppen.

In der Nähe Magdeburgs ist in einer verkehrreichen Stadt eine neu musterhaft begüdete Ziegelfabrik mit großem Garten, Bauflächen, Wiesen, dicht am Orte und Eisenbahnen, mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Auch ist der Eigenthümer geneigt, sich zur Hälfte dabei zu betheiligen. Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. M. Nr. 16 bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg. franco abgeben.

1000, 1200 u. 1500  $\mathcal{L}$ . sind auszuliefern **H. Kuckenburger, Kann. Str. 23.**

1 Paar im guten Zustande befindliche Lederglasstühle, nebst auswendige Füßelladen sind billig zu verkaufen bei **C. Kaiser senior** in Eisleben, Glockengasse.

2 gebrauchte Postwagenuntergestelle und 1 gebrauchter halbbedeckter Wagen stehen baldigst zum Verkauf.

**Geißstraße Nr. 28.**



Für die **Jahresversammlung des Gustav-Adolfvereins** der Provinz Sachsen, welche am 13. und 14. August in Zeitz gehalten werden soll, haben die Directionen der Magdeburg-Leipziger, Berlin-Anhalter und Thüringer Bahn den Deputirten der Zweigvereine und Mitgliedern des Hauptvorstandes, die sich als solche legitimiren, für Hin- und Rückfahrt Billets zum **einfachen Fahrpreis** bewilligt, die jedoch auf **Schnellzüge** nicht anwendbar sind.  
Der **Haupt-Vorstand des Provinzialvereins.**  
Prof. D. **Beyschlag.**

## Thüringische Eisenbahn.

Am **Montag den 19. August d. J. Vormittags 11 Uhr** wird im Saale des Schießhauses zu Apolda die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** der Herren Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.  
Gegenstände der Tagesordnung für dieselbe sind:

- 1) Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1866, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts vom 5. August er. an bei den Billet-Expeditionen sowohl der Hauptbahn wie auch der Zweigbahnen zu haben ist.
- 2) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden jedoch wieder wählbaren Herren:  
**F. A. Morgenroth**, Vorstandsvorsitzender der Thuringia hier,  
Commerzienrath **Z. Kallmeyer** hier,  
Landtags-Syndicus **Gabler** aus Weimar.
- 3) Antrag der Herren Actionäre **Küchler** und **Gen.** aus Zeitz, von dem in der außerordentlichen General-Versammlung zu Gotha am 19. Februar 1866 beschlossenen Bau einer Eisenbahn von Gotha nach Leinefelde abzustehen und alle deshalb bereits eingegangenen Engagements aufzulösen.
- 4) Antrag derselben Herren Actionäre, zu §. 36 des Gesellschaftsstatuts folgenden Zusatz hinzuzufügen:

Von den Actionären, welche im zweimeiligen Bereiche der Zweigbahnen von Corbeitha nach Zeitz und von Weissenfels nach Gera wohnen, darf nur je Einer derselben Mitglied des Verwaltungsrathes sein.

Das Nähere hierüber, namentlich die Bestimmungen wegen der Legitimation, welche spätestens bis zum **15. August er.** durch Präsentation der Stamm-Actien bei unseren Billet-Expeditionen oder bei unserer Hauptkasse hier zu erfolgen hat, wegen freier Fahrt nach und von dem Orte der General-Versammlung u. enthält eine im Königl. Preuss. Staats-Anzeiger zu veröffentlichte ausführliche Bekanntmachung vom heutigen Tage und ist auf allen unseren Stationen zu erfragen.

Erfurt, den 6. Juli 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Drillmaschinen

bedeutend verbesserter Construction in allen Reihenweiten, ganz von Schmiedeeisen, gegen die Englischen einige Centner leichter, mit anerkannt vorzüglichem **Valent-Ketten-Vorderstreuer**, wodurch 1 Mann Bedienung erspart wird, empfehle ich hierdurch angelegentlichst. In der kurzen Zeit des Besehens meiner Fabrik lieferte ich bereits circa 500 Stück ab, was wohl am Besten für deren praktische Brauchbarkeit zeugt. Zum **Dibbeln der Rübenkerne** habe ich eine vorzügliche Vorrichtung konstruirt, welche sich mit Leichtigkeit und wenig Kosten (20-22  $\mathcal{R}$ .) an jeder Drillmaschine anbringen läßt.

Englische neue und wenig gebrauchte **Original-Drillmaschinen** und **Guanostreuer** aus den Fabriken von Smith & Son, Peasenhall, Hornsby, Grantham, und Garrett habe ich billig abzulassen.

## Guanostreuer

neuester, verbesserter Construction, welche künstliche trockene wie feuchte Düngmittel gleichmäßig austreuen.

## Schleppharken

in allen Breiten.

## Dreschmaschinen und Göpel

in anerkannter Güte, bereits über 500 Stück abgesetzt. Anerkannte Autoritäten der Provinz Sachsen und Schlefien besitzen meine Maschinen und werden über deren Güte und Leistungsfähigkeit auf Befragen gern das günstigste Zeugniß geben. Auf Wunsch stehen deren Adressen zu Diensten.

## F. Zimmermann, Maschinenfabrik in Halle a/S.

Einige tüchtige erfahrene **Maschinenschlosser** und **Dreher** werden zum sofortigen Antritt gesucht in der **Maschinenfabrik** und **Eisen gießerei** zu Weissenfels.

Ein in allen Branchen erfahrener **verheiratheter**, gut empfohlener Landwirth sucht angemessene Stellung durch **C. A. Hofmann**, Leipzigerstraße 15, 1  $\mathcal{R}$ .

Ein tüchtiger **Kellner** wird gesucht **Rathhausgasse Nr. 3.**

### W. Meissner.

Eine sehr tüchtige **Landwirthschaftlerin**, 30 J. alt, ganz pers. in ff. Küche, in Molkerei, Bäckerei u. Viehzucht sehr erfahren, mit unübertrefflichen Attesten, wo besonders: Reinlichkeit, Sparlichkeit u. Thätigkeit gerühmt wird, sucht 1. Oct. Stelle b. Frau **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

2 neue starke **Einspänner**, 1 neuer starker **Zweispänner** u. 1 fast neuer 4" Wagen zu verkaufen bei **A. Salzmann** in Siebichenstein.

200 Thaler werden auf **Äcker** zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

### Commiss-Gesuch.

Für ein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft wird ein gut empfohlener tüchtiger **Commiss**, der mit dieser Branche vertraut, gesucht. Der Antritt kann sogleich erfolgen. Franco-Offerten werden unter Chiffre **M. # 15.** poste restante **Weissenfels** entgegen genommen.

Gärtner, Aufseher, Kellner, Knechte, Kuchbinder sucht **H. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

„**Memoiren eines Bescheiderers.**“

D! Gortertlieb! sei still, sei still,  
Du kannst so schlecht ja reimen,  
In Deinem Kopf ist's nicht sehr hell,  
Dum laß das lieber bleiben.  
Nimm in die große Hand die Art,  
Schlag todt die schwere Schuldenlast,  
Dann brav wird Gottlob bleiben —!

Hierdurch fordere ich die Herren **Carl Niemann**, **A. Anbald**, **Gebr. Busak**, **Nömer**, **Weise** aus Artern und **Kohnkellner Rudlos** auf, ihren Verpflichtungen endlich nachzukommen.  
**Halle a/S.**

**Aug. Kemmert.**

## Große Niederlagsräume sind zu vermietben gr. Steinstraße Nr. 51.

Blicherstr. Nr. 2, nahe am Königsplatz, ist eine freundliche **Bel-Stage** von 4 Stuben, 2 K. u. allem Zubehör zu vermietben u. 1. Octbr. zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe 1 Treppe.

Eine reizend gelegene **Bel-Stage**, herrschaftl. comfortable eingerichtet, ist zum 1. October c. zu beziehen und sofort zu vermietben. Offerten werden unter **A. B. an Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine schön gelegene **Wohnung** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, verschlossenem Entrée, Keller, Stallung, Gartenpromenade u. ist 1. October zu beziehen.

Offerten werden unter **M. M. an Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein nobles, gut eingerichtetes **Logis** ist sofort oder per 1. October a. c. zu vermietben bei **F. Dönitz**, Bahnhof Schenkend.

## Ankündigung ausgezeichnete Coilette-Artikel.

**Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10  $\mathcal{S}$  und in Schachteln zu 6  $\mathcal{S}$  und 3  $\mathcal{S}$ . Dieses Mittel ist laut Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarogertherchen und Pilzen, so wie auch vom Zahnstein bei öfterer Benutzung für immer zu befreien, und selbst die vernachlässigtesten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden übeln Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulniß, beugt dem peinigensten Zahnschmerz vor, erfrischt den Athem, conservirt die Glanz der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahn-Essenzen und Zahntinkturen.

**Esipomnade** (Pommade Glaciale) von längst anerkannter Vorzüglichkeit zu 10  $\mathcal{S}$  und 5  $\mathcal{S}$ .  
**Duft-Essig**, ein höchst erquickendes und belebendes Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel zu 4 1/2  $\mathcal{S}$  das Glas.

**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.  
Meinverkauf in **Halle a/Saale** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

## Sauerkirschen ohne Stiele kauft F. W. Rüprecht in Halle, gr. Schlamm 3.

Dr. Wilkinson's

## Elixir of Celery,

ein feiner, wohlsmackender **Liqueur**, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im **Schwinden begriffene oder bereits erloschene Manneskraft** wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als **Tafelliquor** besonders zu empfehlen. Der Preis pro Originalflasche ist 6 **Schill.** oder 2 **Thlr. preuß.** und sind solche zu haben bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.  
Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf **Franco**: Anfragen **gratis**.

## Kirschsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.

## Kirschsaft

von der Presse weg täglich frisch bei **Otto Thieme.**

Vorschriftsmäßig werden alle **Sorten Faß geacht und gestempelt** bei **F. H. Warmstich**, Böttcherstr., **Grafeweg Nr. 15.**



**Brillen** im Duz. u. einzeln,  
**Schutzbrillen**, blau u. weiße,  
**Lorgnetten, Klemmer,**  
**Mikroskope, Loupen,**  
**Perspektive, Stereoskopen,**  
**Lese-, Brenn- u. Vergrößerungsgläser,**  
**Brillen-Etuis** von 5 *Gr.* an das Duzend empfiehlt  
 Gr. Ulrichsstr. **C. F. Bitter,** Gr. Ulrichsstr.  
 42. 42.

**Frischen u. geräuch. Rheinlachs,**  
**Frische Seezungen,**  
**do. Spickaale,**  
**Neue Voll- u. Matjes-Heringe**  
 empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Keine Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr.  
 Schönheit und Jugend wiederzugeben vermag nur das weltberühmte

**Eau de Lys de LOHSE. Schönheits-Lilien-Milch.**

Von der Königl. Preuss. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, giebt das Eau de Lys jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiss, rein, klar, glatt, weich und geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd auf die Haut, entfernt unter Garantie sicher alle Hautunreinheiten, wie Falten, Sommersprossen, Insektenstiche, Flechten, Pickel, Sonnenbrand, Pockennarben, gelbe Flecke, Kupferrothe, Hitze, rothe Nase etc.

|   |  |
|---|--|
| 1 einzeln doppelt grosses Original-Flacon 2 <i>Fl.</i>  | 3 doppelt grosse Original-Flacons 6 <i>Fl.</i>               |
| 1 einzeln grosses Original-Flacon 1 <i>Fl.</i>          | 3 grosse Original-Flacons 3 <i>Fl.</i>                       |
| 1 einzelnes halbes grosses Original-Flac. 15 <i>Gr.</i> | 3 halbe grosse Original-Flacons 1 <i>Fl.</i> , 15 <i>Gr.</i> |

Nur allein in autorisirten General-Dépôt bei dem

**Hof-Lieferanten LOHSE, BERLIN, Jägerstrasse 46.**  
 Niederlage in **Halle a/S.** bei **C. Luckow,** Leipzigerstr. Nr. 104.

**Berichtigung.** Mühlhausen, d. 7. August. Die Beilage zu Nr. 182 der Hallischen Zeitung — Courier — enthält einen aus Zeitz vom 1. Aug. c. datirten, gegen das Unternehmen Gotha-Weinsfelde gerichteten Artikel, der augenscheinlich darauf berechnet ist, die öffentliche Meinung über die Bedeutung und Aussichten dieses soliden und hoffnungsvollen Unternehmens irre zu führen, der aber wegen verschiedener entstellender Angaben der Berichtigung bedarf. In der General-Verammlung der Thüringer Eisenbahn-Aktionäre vom 19. Februar pr. ist der Bau der Eisenbahn Gotha-Weinsfelde nicht mit ca. 2000, sondern gegen nur 131 Stimmen, mit 3053 Stimmen genehmigt worden, welche sich auf 2257 Privat- und 796 Staatsstimmen repartiren.

Die Gesellschaftsvorstände haben nicht aus Gefälligkeitsrückfichten gegen die Preussische oder Gothaische Staatsregierung — die desfallige verdächtige Aenderung des Verfassers verbietet die entschiedenste Zurechtweisung — sondern durchaus im wohlverstandenen Interesse der Stammbahn sich zum Bau der Gotha-Weinsfelder Bahn entschlossen, um ein Unternehmen in die Hand zu erhalten, welches nach dem ihm unzweifelhaft zufallenden beträchtlichen Durchgangsverkehr und dem bedeutenden Lokalverkehr der Städte Mühlhausen, Langensalza und Dingelstedt sehr gute Rentabilitätsaussichten hat, in dieser Hinsicht allen bisherigen Zweigunternehmungen der Thüringer Bahn weit vorzuziehen ist und unzweifelhaft der Stammbahn selbst den größten Nutzen schaffen wird.

Den bedeutenden Vortheilen gegenüber, welche die Stammbahn aus der Herstellung der Linie Gotha-Weinsfelde ziehen wird, sind die übernommenen Verbindlichkeiten nur unbedeutlich zu nennen. Sie betragen nur in einem einmaligen Zuschusse zu den Kosten der Selbstbeschaffung, der höchstens 174,000 *Fl.* betragen darf, und in einer geringfügigen Rückgarantie, zufolge welcher die Gesellschaft den achten Theil des Zuschusses, den die Staaten etwa zu zahlen haben, um die Rente der garantirten Aktien Gotha-Weinsfelde auf 4% zu bringen, an die Staaten aus dem Reinertrage der Gesellschaft zurückzuerstatten haben würde.

Da nun überdies dieser Zinzenschuss der Gesellschaft aus den Erträgen folgender Jahre wieder ersetzt werden soll und der Stammbahn ein Antheil an der Super-Dividende der Gotha-Weinsfelder Bahn für alle Zeiten zugesichert ist, so ist nicht wohl abzusehen, wie der Verfasser des Zeitzer Artikels von drückenden „Conditionen“ sprechen kann.

Der Umstand, daß jetzt die Friedrichs-Nordbahn eine Preussische Bahn geworden, und daß man glaubt, für 2½ Millionen auf ungünstigem Terrain, eine über 9 Meilen lange Bahn von Erfurt nach Nordhausen erbauen zu können, ändert in der Sachlage, in der Wichtigkeit und Bedeutung der Bahn Gotha-Weinsfelde gar nichts.

Die Bahn Göttingen Kassel wird nach wie vor für größeren Güterverkehr unpraktikabel sein, die Hannoverische Südbahn hat schon jetzt gute Rentabilität erlangt und wird ihren Verkehr naturgemäß der Weinsfelde-Gothaer Bahn zuweisen, in der sie ihre direkte Fortsetzung findet.

Die Erfurt-Nordhäuser Bahn wird, wenn sie ins Leben treten sollte, der Gotha-Weinsfelder Bahn nur sehr geringen Abbruch thun, da der letztern unzweifelhaft der Westphälische und Hannover-Hanfsächsische Verkehr nach Südhüringen, Franken und Böhmen zufallen muß, während der projectirten Nordhausen-Erfurter Linie sich keine Aussicht auf einen größeren Durchgangsverkehr oder eine günstige Fortsetzung in südlicher Richtung bietet.

Da der Verfasser des Zeitzer Artikels selbst zugiebt, daß die Preussische und Gothaische Staatsregierung an der Herstellung der Gotha-Weinsfelder Eisenbahn Interesse nehmen, so muß er recht wunderbare Vorstellungen von der Rechtsgültigkeit des zwischen den genannten Regierungen und der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrags, oder von der Macht eines etwa nach dem Zeitzer Antrage gefaßten Beschlusses haben. Vermeynt er etwa, daß durch solchen Beschluß die geschlossenen Verträge einfach über Bord geworfen werden können, weil die Zeitzer Aktionäre das Schicksal der Thüringer Eisenbahn-Unternehmung nach einer andern Richtung hin steuern möchten und jene Verträge dabei beschwerlich fallen?

Gegenüber der Thüringer Eisenbahn-Direktion aber muß das Anstimmeln, sich von allerseits genehmigten Verträgen loszusagen, fast als eine frivole und beleidigende Zumuthung erscheinen. Nach alledem wird es wahrscheinlich, daß das Motiv des Antrages der Zeitzer Aktionäre und des Artikels vom 1. Aug. nicht in einem Interesse für die Thüringer Stammbahn, sondern für irgend ein anderes Unternehmen, vielleicht Zeitz-Hof, zu suchen sei.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gussisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.  
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fahren a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

**Gummistoff** zu Bettunterlagen,  
**Gummisauger** für Milchflaschen,  
**Gummibrustthüchen**  
 empfehle im Einzelnen und Ganzen billigt.  
**Ferdinand Dehne.**

**Neue engl. Vollheringe**  
 empfing u. empfiehlt in Schocken u. einzeln  
**F. F. Bauer,** gr. Ulrichsstr. Nr. 38.

**Jeder Zahnschmerz**  
 wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.  
**C. Süchardt** in Berlin, Driantenstr. 57.  
 Zu haben à Fl. 5 u. 10 *Gr.* in der Niederlage bei **A. Hentze** in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

**Café Royal,**  
 Rathhausgasse 7,  
 Sonnabend u. Sonntag **Gänse- u. Entenbraten,** außer anderen Speisen **Barthisches Bier pikfein. C. Dressner.**

**Paffendorf.**  
 Sonntag den 11. Aug. ladet zum Enten-Auslegen ein **Träger.**

Eine Hohlkarre ist gefunden in der Höhe. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden in Zeitz in Nr. 4.

Ein **Jagdhund**, schwarz mit weißer Brust und 3 weißen Füßen ist mir zugelaufen und kann der Eigentümer denselben gegen Infection-Gebühren und Futterkosten in Empfang nehmen.

Ferner einen gut dressirten Hühnerhund, von 3 Stück die Wahl, verkauft **C. Schröder.**

Herzlichen Dank den Sangesbrüdern von **„Sang und Klang“** in Halle für freundliche Führung und alle bewiesene Liebe und Aufmerksamkeit während der frohen Tage des verfloffenen Sängersfestes vom Gesangverein **„Lyra“** in Raumburg a/S.

Die Säger aus Raumburg a. d. S. sagen dem gastfreundlichen Halle, besonders ihren freundlichen Wirthen, für alle beim Sängersfest bewiesene Aufmerksamkeit herzlichsten Dank.

**Lauchstädt.** In den altberühmten, durch seine Schiller-Göthe Traditionen begeisterten Räumen des Lauchstädter Theaters fand Sonntag den 4. August vor einem gedrückt vollen Hause die Aufführung von Gukow's: „**Königsleutnant**“ statt. Von Nah und Fern, zu Fuß und zu Wagen war das Publikum herbeigeströmt, um dieser Vorstellung beizuwohnen, in welcher zum ersten Male seit langen Jahren wieder ein Mitglied des Weimarschen Hoftheaters, **Herz Heinrich Grans**, als Gast auftrat. — Derselbe führte die Rolle des „**Horane**“ in so durchaus feiner und intelligenter Weise durch und sprach das Französische mit so vollkommener Eleganz, daß das Publikum, wahrhaft entzückt, ihm nach jedem Akte hervorjubelte und am Schluß den lebhaftesten Wunsch des „**Wiederkommens!**“ aussprach. — **Herz Grans** wird nun demselben entsprechen und **Sonntag den 11. August** ein zweites u. letztes Mal in Lauchstädt auftreten, wozu er das Schauspiel: „**Sie ist wahnfinnig**“ und das reizende Lustspiel „**Diabertunden**“ gewählt hat. Wir wollen nicht verabsäumen, das Hallische Publikum, welches so zahlreich in Lauchstädt erschienen war, auch auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen. — S.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 185.

Halle, Sonnabend den 10. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Wahlaufruf.

In unmittelbarer Nähe steht die Wahl für den ersten ordentlichen Reichstag bevor. Die liberalen Parteien unseres Wahlkreises fühlen sich einig in der Anerkennung des vom 25. Juni d. J. geschaffenen Rechtsbodens. Sie betrachten es als die Aufgabe des das Ergebnis ewig dankwürdiger Kämpfe, befestigen, sie gegen innere und äußere Gegenzutritt Süddeutschlands zu dem Bunde zu beschleunigen. Die volkswirtschaftlichen und zugleich mit den moralischen und politischen immer enger gezogen werden müssen. Mit mäßiger Ausbau der Bundesverfassung im Geiste constitutioneller Freiheit und Selbstregie. Diesen Ueberzeugungen gemäß ist das Verhalten der nationalliberalen Partei gewesen Reichstag konstituirte hat.

Aus der Mitte dieser Partei sind wir daher entschlossen unsern Abgeordneten für den Mann ist der Generalmajor a. D. Stavenhagen in Berlin, derselbe, den ein zweites des preuß. Landtags in die Stelle eines ersten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses be- hagen sich allezeit als einen Patrioten, befeuert vom reinsten Eifer für Preußens und Nationalversammlung von 1848, sowie als langjähriges Mitglied des preuß. Abgeordn- einsichtsvollen Kämpfer für Freiheit und verfassungsmäßiges Recht gezeigt. Im ganzen Charakter, verbunden mit der Unabhängigkeit seiner Stellung, ist uns Bürgschaft, daß er sich vertreten werde. Scharren wir uns daher Alle um diesen Namen! Er sei die einmüthigkeit kann uns der Sieg nicht fehlen.

Halle, den 3. August 1867.

Dr. Anschütz, Professor. Achilles, Rentier. Friedrich Arnold, Kaufmann. C. F. Dr. von Bassewitz, Landrath a. D. und Stadtrath. Bolke, Kaufmann. Die Beyse, Apotheker. G. Emil Barthel, Buchhändler. G. Barby, Director. F. Bergfeld, Rentier. von Bieren, Rechtsanwalt. Bürger, Buchbindermst. F. David, Conditor. Dewerzent sen., Korbmachermst. Gustav Denzau, Schenke Sanitätsrath. F. Dietlein, Fuhrherr. W. Diez, Seilermst. Dr. C. Dümm Goldarbeiter. S. Ecker, Korbmachermst. Friedrich, Kaufmann. S. Frenkel, D. L. Feldmann, Conditor. Fiebigler, Rechtsanwalt. Fubel, Stadtrath. Dr. Fittig S. C. Friedrich. Er. Fritzsche, Kaufmann. Gramm, Dr. Günther, Lehrer. Gade, Schuhmachermst. Dr. Gotsche, Professor. C. W. Grohmann, Fabrikant Dr. Graefe aus Siebichenstein. H. Günner, Tischlermst. Gericke, Kaufmann. Dr. Heintz, Professor. Th. Heintzel, Schneidermst. Haffe, Kaufmann. H. Theodor Heime, Kaufmann. Dr. G. Herberg, Professor. Dr. Haym, Professor. Defonom aus Siebichenstein. Ch. Herz, Herbst, Kaufmann. Gustav Huth, Paenert, Kaufmann. G. John, Jacoby, Bäckerst. Alb. Jenkisch, Fabrikant. C. Jungblut, Tischlermst. Dr. Jacobson, Küpp, Schmiedemst. Kopp, Kaufmann. G. Klincke, Kaufmann. Koch, Krakenberg, Rechtsanwalt. Kahle, Tofffabrikant. Kaufmann, Kaufmann. C. Krammisch, Kaufmann. C. A. Krammisch, Kaufmann. W. Keller, Köhler. K. Kramer. C. Klinkhardt, Kaufmann. Dr. L. Kraemer, Geh. Medic.-Rath. A. Kopf, Küstner, Mühlenbesizer. G. Kuberka, Mechanikus. Gust. Kathe, Kaufmann. A. Köhl, Mühlenbaumeister. Keil, Kupferschmiedemst. Ludw. Kathe, Kaufmann. C. Lange, K. Lange, Friedrich Luge, Fabrikant. Carl Luge, Fabrikant. Lehmann, Banquier. Aug. Lauffer, Bäckermst. Lorenz, Buchdrucker. Lohmeier, Rechnungsrath a. D. P. Mulertt, Kaufmann. Fr. Mennecke aus Ebbesün. F. W. Maruhn, Kaufmann. Dr. Karl Müller. Müller, Kaufmann. C. Ad. Matthesius, Vohgerbermst. Albert Müller, Kammachermst. Dr. S. Meyer, Professor. C. Meyer, Kaufmann. S. Michaelis jun., Böttchermst. Wilh. Nebert sen., Fabrikant. Ed. Nietschmann, Defonom. Matho aus Trotha. Pannewitz, Schlossermst. Th. Prepler, Fabrikant. S. Witz. Wappendick, Papierhändler. A. Peter, Kaufmann. Robert Pitz, Kaufmann. Peißker, Goldleisensfabrikant. Pfaffe, Kaufmann. J. Polaschek, PfannenSchmiedemst. Pott, Professor. Putsche, Kaufmann. von Nadecke, Justizrath. F. Köschel. Kaufmänn. Fr. Richter. Dr. Koloff, Professor. Otto Rein. Rosch, Defonom. Nabe, Fabrikbesizer. W. Nuffer, Kaufmann. Carl Rathke, Kaufmann. Neißel, Uhrmacher. C. Röder, Kunstgärtner. J. G. Seiffert. Steinhardt, Professor. Dr. Gustav Schmoller, Professor. Scharre, Stadtrath. Siegel, Friedrich Schulze. Dr. Stohmann, Professor. Stegmüller, Kaufmann. F. W. Spielberg, Rentier. Schöneleben, Pastor. Louis Sachs, Kaufmann. Schwencke, Conditor. Gustav Schliack. Wilhelm Schödel, Mechanikus. A. Sellheim, Tofffabrikant. G. Schreiber, Kaufmann. Schluicke, Rentier. Ch. Schreiber, Restaurateur. Dr. Schadeberg, Redacteur. A. Schönmann, Tischlermst. C. Schramm. Dr. Schwetschke. F. Taag. Tausch, Buchhändler. C. A. Teufcher, Kaufmann. Tamerath. M. Triest, Kaufmann. Dr. Ulrici, Professor. Dr. Ule. Th. Voigt. Voigt, Kaufmann. F. Wolff. C. S. Wiebach, Kaufmann. Aug. Weddy, Kaufmann. Dr. Weber, Professor. Dr. Walther. L. S. Weineck, Mühlenbesizer. Werther, Kaufmann. Wohlfeil, Schmiedemst. F. Wolfhagen, Kunstgärtner. Zumppe, Kaufmann. Dr. Zacher, Professor.

Ebbesün: Jul. Engel. Fr. Festner. Fister. Feige. Graue. von Geier. C. Hertel. Giller. A. Jaenicke. S. Krinitz. A. Lane. Fr. Mennecke. G. Mennecke. L. Mennecke. C. W. Meyer. Nischke. C. Pittschke. C. W. Pittschke. Rudloff. S. Rosenberg.

